

Pressemeldung

Krippen-Qualität in Bayern regional besonders uneinheitlich

Gütersloh, 28. August 2018. Die Qualität in bayrischen Krippen – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel – verbessert sich seit Jahren nur geringfügig. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch 4,0 ganztagsbetreute Krippenkinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 3,7 Kinder. In Kindergartengruppen gab es im gleichen Zeitraum eine etwas größere Entwicklung von 9,0 auf 8,5 Kinder pro Fachkraft.

Die Situation der Kitaleiterinnen hat sich in Bayern bundesweit am stärksten verbessert. Gaben 2014 noch 25 Prozent der Kitas an, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, waren es 2017 nur noch fünf Prozent. Trotz dieser enormen Verbesserung verfügten 2017 allerdings nur sechs Prozent der bayrischen Kitas (ohne Horte) über eine angemessene Leitungsausstattung, wie sie die Bertelsmann Stiftung empfiehlt; bundesweit waren es 16 Prozent. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Zudem vergrößern sich die Unterschiede zwischen manchen Bundesländern. Betrachtet man Bayern und Baden-Württemberg zeigt sich, dass zwischen Konstanz und Karlsruhe eine deutlich schnellere Entwicklung stattgefunden hat. So betreuen Fachkräfte in baden-württembergischen Kindergärten 2017 rechnerisch knapp 1,5 Kinder weniger als fünf Jahre zuvor. Bayrische Kindergartengruppen sind im selben Zeitraum nur um 0,5 Kinder geschrumpft.

In bayrischen Krippen zeigt sich zudem bundesweit das größte Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. So musste im Jahr 2017 eine Krippenfachkraft in den Landkreisen Hof und Coburg (1 zu 4,7) rein rechnerisch zwei Kinder mehr betreuen als im Landkreis Rosenheim (1 zu 2,7). Im Kindergartenbereich liegt das Gefälle innerhalb von Bayern hingegen im bundesweiten Mittelfeld. Während in Landshut mit einem Personalschlüssel von 1 zu 7,5 ein kindgerechter Personalschlüssel nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung erreicht wird, ist die Situation im Landkreis Regen mit einem Personalschlüssel von 1 zu 10,1 ungünstiger.

Einheitliche Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Bayern im Kitabereich weiterhin Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 7.889 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 344 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas in Bayern eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden zusätzlich 4.665 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde weitere 275 Millionen Euro jährlich kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Bayern würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 296 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 48 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-Kita-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274

E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173

E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de